

# Dresdner Neueste Nachrichten

### mit Handels- und Industrie-Zeitung

**Anzeigenpreise:** Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zelle im Anzeigenblatt 14 Rpf., die 29 mm breite mm-Zelle im Textteil 1,10 RM. Rabatt nach Staffel d. Anzeigenpreislste Nr. 3. Preisgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. auschl. Porto. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

**Bezugpreise:** Bei freier Zustellung ins Haus **2,00 RM.** einchl. Trägerlohn monatlich  
 Goldmonat 1,90 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einchl. 43 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandbestellungen: für die Woche 1,50 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

**Postadresse:** Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Victoriastr. 4 a; Fernruf: Aurfürh 9361-9366  
 Postfach: Dresden 2060 • Nichtpersonale Einschaltungen ohne Rückporto werden weder juristisch noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung bei entsprechendem Entgelt

Nr 8 x

Donnerstag, 10. Januar 1935

43. Jahrgang

## Polizei im Hause der Deutschen Front

### Rückkehr zu den italienisch-englischen Vorschlägen? — Frau Slavisky vor der Untersuchungskommission

## Separatistische Provokationen

#### Die Polizei der Saarregierung trifft „Bestimmungen“

**DNR, Saarbrücken, 9. Januar.** (Durch Funkruf.) Mittwochmittag gegen 11,30 Uhr drang eine Reihe von Werbern der separatistischen „Neuen Saarpost“, die die heutige Nummer der „Neuen Saarpost“ in Werbesenden verteilten, in den Garten des Hauses der Deutschen Front ein und bestreute die Treppe des Hauses mit Werbekopien der „Neuen Saarpost“. Die verteilten auch in das Haus einzudringen. Sie wurden von dem Hüterpersonnel aus dem Hause und dem Garten vertrieben. Dabei griffen einige der Werber das Hüterpersonnel der Sonderleitung der Deutschen Front an. Einige der Werber schickten und alarmierten das Heberfallkommando. Das Heberfallkommando in Stärke von 70 Mann besetzte daraufhin die Vorderseite, sperrete die Telefonzentrale und begann „politische Bestellungen“ zu treffen. Bis zur Stunde ist das Haus noch immer besetzt. Niemand darf das Haus verlassen, alle Telefonverbindungen sind gesperrt.

Die Ermittlungen haben ergeben, daß aus dem Hause der Deutschen Front nur ein Büroangehöriger herangezogen und die Werber aus Verlassen des Gartens anzuhalten. Dagegen haben dann die Werber, die ausländische Photographen mitgebracht hatten und in den Garten eingeschleppt waren, in der Hoffnung, einen schweren Zwischenfall provozieren zu können, selbst eine Werbesendung vor dem Hause der Deutschen Front zerreißen und zerfetzen. Sie haben ferner unter sich den Anstoß einer Schlägerei erweckt und die Szene dann durch ausländische Photographen photographieren lassen. Die Vernehmung über diesen neuen Vorfall in der Besetzung der Bevölkerung ist außerordentlich groß.

Die Meldung setzt mit aller Deutlichkeit, daß es sich bei diesem Vorfall um eine planmäßig vorbereitete Provokation der Separatisten handelt. Sie wüßten, daß ihre Taten nämlich auszuführen worden ist, daß sie nicht mehr zu verlieren haben, und nun versuchen sie, im letzten Anlauf, Mühe zu erzeugen, und viel leicht auch die Arbeit der Deutschen Front lähmen. Das ist alles so klar zu erkennen, daß sich eigentlich jedes weitere Wort erübrigt. Aber wird die Saarbevölkerung weiterhin ihre Ruhe bewahren. Vor der Front liegt auch besonders hart auf ihr, so sieht sie

## Weitere seltsame Vorgänge

#### Die Landjäger müssen das linke Saarufer räumen

Telegramm unfreud nach dem Saargebiet entfalteten Sonderberichterstatters

Lz. Saarbrücken, 9. Januar

Die Rundgebung der Deutschen Front am Sonntag und die entschiedene Haltung der deutschen Bevölkerung im gesamten Saargebiet sind auf Frankreich und die Regierungskommission nicht ohne Eindruck geblieben. Um so verständlicher ist die plötzlich angeordnete Räumung des linken Saarufers von der gesamten saarländischen Landjägerschaft. Gleichzeitig wird berichtet, daß die französischen Truppen jenseits der Grenze verhäkelt wurden. Diese Nachrichten haben natürlich großes Aufsehen erregt. Die Zurückziehung der Landjäger ist durch den Regierungsdirektor des Inneren der Saarregierung, den Franzosen Heimburger, veranlaßt worden. Man fragt hier allgemein, welchen Zweck diese Maßnahme verfolgt, da ein Grund für die Einziehung der Landjäger auf dem rechten Saarufer nicht zu finden ist. Da von den ausländischen Truppen 2500 auf dem rechten Saarufer untergebracht sind und auf dem linken nur 100 Mann (Italiener), ist das linke Saarufer fast völlig ohne Schutz. In einigen Orten wurde an Stelle der Landjäger Gipschützler, die aus sehr zweifelhaften Elementen besteht, eingesetzt.

Selbstverständlich hat die Deutsche Front sofort Schritte unternommen. Heimburger hat auf Anfrage

## Die Untersuchung des Zwischenfalls

#### Sieben Separatisten festgenommen

**× Saarbrücken, 9. Januar.** (Durch Funkruf.) Unmittelbar nach der planmäßigen separatistischen Provokation an der Vorderseite der Deutschen Front begannen sich der saarländische Polizeichef Hennrich und der Kommandant der Saarbrücker Polizei, Lic. an Ort und Stelle, um in fester Weise die erforderlichen Untersuchungen innerhalb und außerhalb des Hauses vorzunehmen und sich besonders von den Vorgesetzten der Sonderleitung über die Verläufe unterrichten zu lassen. Sieben der feilschlichsten separatistischen Unruhstifter wurden nach Beendigung der Untersuchung jeweils weiterer Vernehmungen vom Heberfallkommando der Polizei mitgeführt.

So konnte genau festgestellt werden, daß die Provokation planmäßig eingeleitet worden war. So konnte man beobachten, daß kurz vor dem Zwischenfall verschiedene ausländische Pressephotographen, die vor dem Hauptgebäude standen, von einem der Hauptinspektoren einen Wink bekamen. Wenige Minuten später kam es an der Provokation, bei der die Auslandspressevertreter sofort ansetzten waren. Außerdem wurde beobachtet, daß ein englischer und ein französischer Pressephotograph sich Mittwochvormittag zwischen 10 und 11 Uhr dahin verständigten, daß in den Mittagsstunden unter allen Umständen etwas passieren würde. Die Zeitungen für ferner die Tatsache, daß einer der beiden Hauptinspektoren für die „Neue Saarpost“ beim Verschleppen des Heberfallkommandos demontrierte mit erhöhter Stimm- und „Blöftraut“ grüßte.

## Auftrag für die Saarfürsorge

**× Berlin, 9. Januar**  
 Wie der „Angriff“ meldet, wird das Saargebiet als wirtschaftliche Empfängerland des saarländischen Auftrags auf Abrechnung von Hansler Dr. Helmuth einen Vierjahresauftrag über 7500 Millionen Reichsmark erhalten. Die Abrechnungsarbeiten werden bei den Entwurfsarbeiten in dem Postmuseum der Rhön durchgeführt werden.

## Aktion in der Rüstungsfrage

#### Englische Hoffnungen — Laval zur Verständigung bereit?

Telegramm unfreud Korrespondenten

A. London, 9. Januar

Bei den Verhandlungen zwischen Laval und Churchill über die Abrüstungsfrage und damit zusammenhängend Deutschlands Haltung. Man ist hier ziemlich optimistisch und rechnet sich damit, daß Frankreich seine Haltung in der deutschen Abrüstungsfrage kurz ändern wird. Das englische Kabinett wird sich in seiner heutigen ersten Sitzung im neuen Jahre einsehend mit den in dem aufzuwerfenden Fragen, insbesondere auch dem Abrüstungsproblem beschäftigen. Sir John Simon und Vordirektor General Anthony Eden werden morgen nachmittag nach Genf, um an der Abrüstungsdebatte teilzunehmen. Wenn Laval in der vorliegenden Angelegenheit nach London kommt, dürfte die englisch-französischen Verhandlungen über das Abrüstungsproblem maßgeblich schon so weit gediehen sein, daß man, wie hiesige diplomatische Kreise hoffen, mit neuen Vorschlägen vor die Öffentlichkeit treten kann, die dann im Februar die Wiederannahme der Abrüstungskonferenz ermöglichen.

Die englischen Hoffnungen gründen sich im wesentlichen auf die angebliche Verständigung zwischen Laval und Churchill, von der heute d. B. „Daily Telegraph“ sehr ausführlich berichtet. Man weiß darauf hin, daß Frankreich jetzt einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit leisten als beim Zusammenbruch der Abstimmungskonferenz. Die Verständigung zwischen Laval und Churchill ist als vorläufige „Bücherei“ betrachtet. Laval, so heißt es hier, in die Lage, Deutschland ein „neutrales Maß von Abrüstung“ anzubieten. Wie man hier zu wissen glaubt, sollen sich die künftigen Abrüstungsabreden im Rahmen des Russin-Plans vom Januar 1934 bewegen. Da dieser Plan mit der späteren englischen Entscheidung in wesentlichen Punkten übereinstimmt, dürfte man englischerseits mit dieser Verhandlungsergebnisse durchaus einverstanden sein. Mussolini soll auch

einem Bericht des römischen „Times“-Korrespondenten zufolge, Frankreich aufgefordert haben, seine Haltung zur Abrüstungsfrage auf der Grundlage dieses alten italienischen Planes zu revidieren.

## Lavals weitere Pläne

#### Nach einer Reise nach Berlin?

Telegramm unfreud Korrespondenten

H. Paris, 9. Januar

Der Außenminister Laval traf heute vormittag wieder in Paris ein, wo ihm ein außerordentlich herzlicher Empfang zuteil wurde. Viele Kreise und Verbände, darunter vor allem die italienischen Gariboldianer, haben ihre Anhänger aufgefordert, den Minister im Triumph am Bahnhof zu begrüßen.

Wahrscheinlich wird Laval schon mehr als 24 Stunden in Paris bleiben, denn, wie verlautet, soll er schon Donnerstagabend wieder nach Genf abreisen, um am Freitag bei der Eröffnung des Völkerbundrates zuzugewesen zu sein. Zugewiesen hat man ihm ein großes Ministerbüro über die Frage des Abkommens, wie sich nun in Genf und in London die neu beginnenden Verhandlungen über die Abrüstung und die Durchführung der Gleichberechtigung entswickeln werden. Man macht sich in Paris daran, sich die englische Regierung allen Einflüssen anbieten wird, um Frankreich in einer Annäherung an Deutschland zu bewegen. Wenn man nun gar der diplomatischen Berichte erhofft, daß Laval, Jean Tardieu, Gaston Thomson und andere, die Laval auch schon mit dem Gedanken, daß er bei einer normalen Entwicklung der deutsch-französischen Aussprache noch in diesem Frühjahr eine Reise nach Berlin unternehmen könnte. Natürlich würde Frankreich als Gegenleistung für sein Entgegenkommen in der Abrüstungsfrage fordern, daß Deutschland, ebenso wie Polen und Ungarn, den römischen Garantieverträgen beitrete.

## Die Abmachungen von Rom

#### Neue offizielle Darstellung — Die Gleichberechtigungserklärung von 1932

× Rom, 9. Januar

Heber die am Montag von Laval und Mussolini unterzeichneten italienisch-französischen Vereinbarungen in Triest am 23. September eine ausführliche amtliche Mitteilung ausgegeben worden. In der Einleitung wird gesagt: „Der italienische Regierungsrat und der französische Außenminister haben einen Vertrag zwischen Italien und Frankreich zur Regelung ihrer Interessen in Afrika, ferner einige Protokolle über die Probleme, die die beiden Regierungen interessieren, unterzeichnet und haben schließlich ihre Übereinstimmung in bestimmten Fragen festgelegt.“

Die Zusatzangaben betreffen sich in vier Punkte, nämlich: Österreich und das Donauproblem, Abmachungen über Äthiopien und Griechenland, Einverständnisse, wirtschaftliche Interessen in den Kolonien, Abrüstungsproblem und Schlichtungsfragen.

In der amtlichen Mitteilung heißt es zur

### Rüstungsfrage:

„Die italienische Regierung und die französische Regierung sehen Bezug auf die Gleichberechtigungserklärung vom 11. Dezember 1932 und stimmen in der Absicht überein, daß kein Land durch einseitige Handlungen die Rüstungen betreffende Verpflichtungen ändern kann und daß für den Fall, daß eine solche Versäumnisse eintreten sollte, sie sich konsultieren werden.“

Zum

### Österreich- und Donauproblem

wird angeführt: „Die beiden Regierungen erklären ihre Übereinstimmung, den meisten interessierten Staaten den Vorschlag eines Vertrages der

Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten und die gegenseitige Verpflichtung zu empfehlen, keine Aktion hervorzurufen, noch zu begünstigen, die zum Zwecke hat, mit Gewalt die territoriale Unversehrtheit und das politische oder soziale Regime eines der Teilnehmerstaaten anzutasten.“ Der Vertrag, um den es sich handelt, sollte zunächst zwischen Italien, Deutschland, Ungarn, der Tschechoslowakei, Südslawien und Österreich abgeschlossen werden, d. h. zwischen allen Nachbarstaaten Österreichs und Österreich selbst, und dem Beitritt Frankreichs, Polens und Rumaniens offen sein, so daß es schließlich auf die Nachbarstaaten und Nachbarstaaten sowie auf Österreich und Frankreich ausgedehnt würde.

### Konsultativer Pakt

Darüber kommen die italienische und französische Regierung in Erwägung der Notwendigkeit, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Österreichs aufrechtzuerhalten, schon jetzt überein, daß, im Falle die Unabhängigkeit und Unversehrtheit bedroht wäre, die beiden Regierungen sich untereinander und mit Österreich über die zu treffenden Maßnahmen konsultieren (beraten). Diese Konsultation würde später von Italien und Frankreich auf die übrigen Staaten ausgedehnt, um ihre Wirksamkeit sicherzustellen.

### Schlichterklärung

Heber die Schlichterklärung wird in der Mitteilung angeführt:

„Der italienische Regierungsrat und der französische Außenminister haben eine Erklärung als gemeinsame Charaktere unterzeichnet, mit der ausdrücklich festgelegt wird, daß die zwischen den beiden